

Unternehmensbesteuerung in Europa: Diskrepanz zwischen offiziellen und tatsächlich angewendeten Steuersätzen

Die Europäische Union und insbesondere gewisse ihrer Mitgliedsstaaten führen einen Kreuzzug gegen verschiedene Aspekte des Schweizer Steuerwesens. Im Zentrum der Kritik stehen dabei vor allem die kantonalen Steuersysteme im Bereich der gemischten Gesellschaften, die zwischen in der Schweiz und im Ausland erzielten Gewinnen unterscheiden.

Während die EU diese differenzierten Steuerregelungen kritisiert, praktizieren die meisten ihrer Mitglieder selbst äusserst unterschiedliche Steuersysteme und wenden eine nach Region oder Art der Geschäftstätigkeit gestaffelte Gewinnbesteuerung an. So haben Länder mit einem hohen Steuersatz Bestimmungen eingeführt, die den Gewinnsteuersatz insbesondere für internationale Unternehmen sehr vorteilhaft machen können.

Wenn man die europäischen Steuerpraktiken etwas genauer betrachtet, drängt sich eine Feststellung auf: Die EU kann der Schweiz Steuerpraktiken nicht verweigern, welche sie ihren Mitgliedstaaten bewilligt.

Unterschiedliche Elen

Ein Inventar der Steuerpraktiken von 37 Staaten, die der EU oder dem EWR angehören oder sich um einen Beitritt bemühen, zeigt die extremen Unterschiede zwischen den verschiedenen nationalen Steuersystemen. Die von Steuerexperten von PricewaterhouseCoopers (PWC) im Auftrag der Association vaudoise des banques (AVB) durchgeführte Studie belegt die rechtliche und praktische Autonomie in Steuerangelegenheiten, die diese europäischen Länder geniessen und die der Schweiz strittig gemacht wird.

Besteuerung nach «variabler Geometrie»

Die Studie zeigt, dass die meisten Länder Gewinnsteuersätze anwenden, die nach Region, Rechtsstatus des Unternehmens, Art der Geschäftstätigkeit, Grösse, Art der Einkünfte oder auch Höhe des Gewinns gestaffelt sind. Die in der Praxis geltenden Steuersätze sind tiefer als offiziell angegeben wird. Aus der Studie geht zudem hervor, dass die EU-Länder in diesem Bereich eine «grosse Kreativität» an den Tag legen und dass die Gesetzgebungen sehr rasch angepasst werden, was gewissen Staaten einen Wettbewerbsvorteil verschafft.

Sehr wettbewerbsfähige Steuersätze

































Elf Staaten kennen einen äusserst tiefen gesetzlichen Steuersatz von 15% oder weniger. Andere Länder wollen diesem Beispiel folgen, so etwa Portugal, das mit der EU über eine Senkung seines Steuersatzes von 25% auf 10% verhandelt. Ganz abgesehen von den Kanalinseln und der Isle of Man, die einen Steuersatz von 0% verzeichnen.

Irreführende Zahlen

Länder mit einem hohen Steuersatz wenden ihrerseits Regelungen oder Regimes an, welche die Ausgangslage unter bestimmten Bedingungen deutlich attraktiver machen. Dazu gehören etwa Belgien (33,99%), Luxemburg (28,8%) oder auch die Niederlande (25%), die den Unternehmen mit Hilfe

diverser Anpassungen oder aussergewöhnlicher Praktiken einen Steuersatz anbieten können, der weit unter dem offiziellen liegt.

Offizielle Steuersätze, die kaum je zur Anwendung kommen

Länder	Offizielle Steuersätze (%)
 Frankreich	36,1
 Malta	35
 Belgien	34
 Spanien	30
 Luxemburg	28,8
 Norwegen	28
 Italien	27,5
 Schweden	26,3
 Österreich	25
 Dänemark	25
 Niederlande	25
 Portugal	25
 Finnland	24,5
 Grossbritannien	24
 Durchschnitt EU	22,6
 Durchschnitt Schweiz	21
 Estland	21
 Kroatien	20
 Griechenland	20
 Island	20
 Türkei	20
 Tschechien	19
 Polen	19
 Slowakei	19
 Slowenien	18
 Rumänien	16
 Deutschland	15,8
 Lettland	15
 Litauen	15
 Irland	12,5
 Liechtenstein	12,5
 Bulgarien	10
Zypern	10
Ungarn	10
Kanalinseln	0
Isle of Man	0

Steuerpraktiken in Europa

Die Liste der in den EU-Ländern praktizierten steuerlichen Regelungen und die Diskrepanz zwischen den offiziellen und den tatsächlich zur Anwendung gebrachten Steuersätzen bedingen, dass die EU der Schweiz nur die Steuerregelungen aufdrängt, welche sie ihren Mitgliedstaaten vorschreibt. Es gibt aber eine grosse Vielfalt von transparenten und verdeckten Praktiken, die es den Unternehmen ermöglichen, ihre steuerliche Belastung zu verringern. Nachfolgend einige Beispiele, die in der PWC-Studie aufgeführt sind (unvollständige Liste).

Wettbewerbsfähiger Gewinnsteuersatz

Anwendung eines Gewinnsteuersatzes von 15% oder weniger.



Variable Steuersätze

Anwendung unterschiedlicher Gewinnsteuersätze, je nach Region, Eigenschaften/Rechtsform des Unternehmens, Branche/Tätigkeit, Art der Einkünfte, Unternehmensgrösse oder Höhe des Gewinns.



Freizonen/Sonderzonen

Eine Freizone ist ein geografischer Bereich innerhalb eines Landes, in dem gewisse Vorteile wie etwa eine Steuerbefreiung gelten. Unternehmen, die sich dort niederlassen, profitieren von günstigeren Bedingungen als jene, die ihren Sitz in einem normalen steuerlichen und rechtlichen Umfeld haben.



Tonnagesteuer

Pauschalsteuersystem für Reedereien. Die Besteuerungsgrundlage wird aufgrund der Tonnage der jeweiligen Flotte bestimmt und nicht aufgrund des Wertes der beförderten Güter (für eine begrenzte Zeit, erneuerbar, mit oder ohne Bedingungen bezüglich der Flagge, unter der die Schiffe fahren).



Quellenbesteuerung von Dividenden

Im Gegensatz zur Schweiz (35%) erheben einige europäische Länder keine Quellensteuer auf Dividendenzahlungen.



Geistiges Eigentum

Einnahmen aus Lizenzen sind im Allgemeinen zu 80% steuerfrei. Die Unterschiede zwischen den nationalen Systemen hängen damit zusammen, auf welche Art von geistigem Ei-

gentum diese Regelung angewendet werden kann. In gewissen Ländern ist es sogar möglich, kommerzielle Gewinne in Lizenzgebühren umzuwandeln und damit von einer privilegierten Besteuerung zu profitieren. Dazu gehören etwa Belgien, Frankreich, Irland, Liechtenstein, die Niederlande und Grossbritannien.



Status als Prinzipalgesellschaft

Belgien, Luxemburg, die Niederlande und Grossbritannien kennen das Konzept von Prinzipalgesellschaften, das sich auf Verrechnungspreis- und/oder Steuerbilanzmodelle stützt (verdeckte Kapitaleinlagen / Steuer-Ruling bezüglich Übergewinnen).



Kontakt

Office des affaires extérieures, Kanton Waadt
Tel. 021 316 44 11

Frankreich: Besteuerung à la carte?

Offiziell weist Frankreich einen sehr hohen Steuersatz aus. Im sogenannten Carrez-Bericht des Conseil des Prélèvements Obligatoires wird allerdings darauf hingewiesen, dass die grossen Unternehmen dank Steuerkrediten von einer deutlich vorteilhafteren Situation profitieren. So beträgt der durchschnittliche Steuersatz für die grössten Unternehmen, die zum Börsenindex CAC 40 gehören, lediglich 8%, während für KMU ein Steuersatz von 22% gilt. Die Steuerkredite, insbesondere für Forschung und Entwicklung, sind zudem eine Art Diskriminierung gegenüber ausländischen Firmen.

Laut diesem Bericht, welcher der französischen Nationalversammlung 2011 vorgelegt wurde, bezahlt ein Viertel der CAC-40-Unternehmen keine Steuern. Verantwortlich dafür ist insbesondere das Prinzip, dass internationale Konzerne ihr gesamtes Welteinkommen konsolidiert beim Fiskus einreichen können («bénéfice mondial consolidé»). Damit wird es gewissen Konzernen möglich gemacht, einerseits negative Geschäftsergebnisse ihrer ausländischen Tochterunternehmen in Frankreich von der Steuer abzuziehen und andererseits nur für den in Frankreich erwirtschafteten Gewinn besteuert zu werden. Zu diesen Unternehmen gehören Total, Danone oder auch Suez Environnement.

Schlussfolgernd lässt sich also festhalten, dass Frankreich mit 36,1% (einschliesslich Sozialabgaben von 3,3%) zwar den höchsten offiziellen Steuersatz ausweist, multinationale Konzerne jedoch von diversen steuerlichen Privilegien profitieren, die ihre tatsächliche steuerliche Belastung erheblich schmälern.

